

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1861

103 (2.5.1861) Extrablatt

Extrablatt

Karlsruher Zeitung

am 2. Mai 1861.

Telegramm.

Wien, 1. Mai. Der Kaiser hat um 11 Uhr Vormittags den Reichsrath mit einer Thronrede unter dem Gesänge der Glocken und Donner der Geschütze feierlich eröffnet. Der wesentliche Inhalt der Thronrede ist:
Ich halte fest an der Ueberzeugung, daß freie Institutionen und Gleichberechtigung aller Nationen heilsam für die Gesamtmonarchie sein werden. Die staatsrechtliche Gestaltung ist auf die Grundlage der mit der Einheit und Machtstellung des Reiches verträglichen Selbständigkeit der Länder gestellt. Die Anwendung erprobter konstitutioneller Formen ist sanctionirt. Die Landtage sind eine vollendete Thatsache; diese Thatsache wird von Jahr zu Jahr eine wachsende Bekräftigung durch die regelmäßigen Versammlungen erhalten. Die Landtage werden Gesetze schaffen, welche den Bedürfnissen und Wünschen der Völker entsprechen. Die Vertagung ist dadurch bedingt, daß der Reichsrath an seine Aufgaben zu gehen hat, die ungeachtet der politischen, nationalen und kirchlichen Verschiedenheiten bei gegenseitiger Billigkeit, veröhnlicher Stimmung und Duldsamkeit nicht ungelöst bleiben werden. Wo jede Nationalität geschützt ist, wird keine der Entwicklung entbehren, und werden alle zusammen eine imposante Macht entfalten, welche im Innern befriedigt, weil sie auf Freiheit beruht, und nach außen keinerlei Besorgnisse einflößen darf, weil sie ihrer Natur nach jede Aggression vermeidet. Es darf im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Sache und auf die Einsicht der Völker erwartet werden, daß auch die Frage der Vertretung Ungarns, Kroatiens, Slavoniens und Siebenbürgens

im Reichsrath bald eine günstige Lösung erlangen und die Vertretung der Monarchie sonach vollständig sein werde. Wir können hoffen, uns der Segnungen des Friedens ungestört zu erfreuen. Europa hat das Gefühl, desselben zu bedürfen, und die Allgemeinheit dieses Gefühles legt den Mächten die Pflicht auf, dieses kostbare Gut seiner Gefahr auszuweichen. Oesterreich erkennt die Solidarität dieser Pflicht an und ist überzeugt, daß sie auch von andern Mächten anerkannt wird; um so erfolgreicher werden die Arbeiten zur Begründung einer neuen Epoche der Wohlfahrt sein. Die nächstliegenden Aufgaben sind: Die Herstellung des Gleichgewichtes in Staatshaushalte durch Einführung der Landes-, Kreis- und Gemeindeautonomie, sowie durch Verminderung des Aufwandes für das Heer, die Regelung des Verhältnisses zwischen dem Staate und der Nationalbank, Modifikationen in der Besteuerung, sowie andere wichtige Gesetze. Unsere Aufgabe ist, Oesterreich über seinen schwierigsten Wendepunkt hindüberzuleiten; sie muß gelöst werden, welche Opfer es auch kosten möge. Die Vertreter des Reiches werden mir mit der, von je her in der schwierigsten Lage am glänzendsten erprobten Treue und Opfersfähigkeit aller Stämme beistehen. Sie haben in ihren Landtags-Adressen ausgesprochen, daß die Bedingungen des Verbandes aller Länder des Kaiserreichs aufrecht erhalten werden müssen. Es ist meine feierlich übernommene Regentenpflicht, die mit den Grundgesetzen vom 26. Februar gegebene Gesamtverfassung als Fundament des einigen und untheilbaren Kaiserreichs mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff auf dieselbe nachdrücklich zurückzuweisen."

Die Vereinigten Häuser des Reichsraths bringen dem Kaiser ein dreimaliges begeistertes Lebehoch. Die Rede wurde oftmals durch begeisterte Zurufe unterbrochen. Hofkanzler Bay war zugegen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.
Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.